

AUSGABE 34 | 16. August 2024 | €8,20

EUROPEAN MAGAZINE AWARD WINNER 2024 | ADG GRAND PRIX 2024

# FOCUS

**Der Lindner  
der Woche**  
Sind die neuen  
Volten der FDP  
Panik oder Plan?

**Die Architektin  
der Macht**  
Nancy Pelosi – die Frau,  
der Kamala Harris  
ihre Chance verdankt

## SO MACHEN SIE MEHR AUS IHREM VERMÖGEN

**33 Tipps für  
Ihr Geld**



## Die große Freiheit

Ob im Zelt, im umgebauten Bus oder in Tiny Houses: **Campingurlaub** wird in Deutschland immer beliebter. Und die Angebote werden immer besser: Ein Besuch im Ahol Camp Canow. Plus: die schönsten Plätze für Anspruchsvolle

TEXT VON BRUND GEIGL

Schönste Aussicht  
Ahol Camp Canow  
liegt inmitten der  
Mackenburgerseen  
Seeplatte

Foto: Martin Janssen



**Am Hang**  
Für alle, denen es im Zelt dann doch zu unbequem ist: Tiny Houses stehen bei Urlaubern hoch im Kurs

# Z

Zu Beginn war Lars noch skeptisch. Warum für den ersten Campingtrip gleich einen eigenen Van kaufen? Doch seine Frau Nicole setzte sich durch. Bereut hat das Paar aus Hamburg seine Entscheidung nicht. In ihrem ausgebauten VW-Bully sind die beiden nun den dritten Sommer mit Levke unterwegs, der neunjährigen Tochter. Roadtrips durch Deutschland, Polen, Montenegro und Albanien haben die Erinnerungen an frühere Standard-Hotelurlaube, an Pool-Liegen und Büffetschlachten in Spanien oder der Türkei, schnell verblasen lassen.

Die Spontantät, die Nähe zur Natur, das Abenteuer direkt vor der Haustür

und trotzdem ein Stück Heimat immer mit dabei – eine Mischung, die Lars, Polizist im Vorruhestand, und Nicole, die als Masserin arbeitet, nie wieder missen möchten.

Ursprung ihrer Leidenschaft war – wie bei so vielen neuen Hobbys der Deutschen – die Corona-Pandemie. Campingplätze durften als erste Feriendestriele wieder öffnen. So kamen die Hanseaten fast notgedrungen zum Urlaub im Van. Und entschieden sich dann freiwillig, nicht mehr anders zu verreisen.

Die beiden sind Teil eines Trends, der immer weiter wächst. Und zwar nicht erst seit der Corona-Zeit – auch wenn er den Ferien im Wohnmobil oder im Zelt einen Schub gegeben hat. Camping entwickelt sich schon seit rund 20 Jahren zu einer Urlaubstform, an der immer mehr Menschen Gefallen finden. 2023 haben über 42 Millionen Reisende in Deutschland auf einem Campingplatz übernachtet – Rekord! Nie waren in der Bundesrepublik mehr Wohnmobile zugelassen als heute.

Mit steigendem Besucherzahlen gehen Campingplätze ohne Schatten, auf denen die Zelte so eng beieinanderstehen, dass man das Paar nebenan besser kennen-

lernt, als man jemals wollte, bucht heute kein Outdoorfan mehr freiwillig. Und wie in den 70er und 80er Jahren stundenlang in der Schlange vorm Waschlüsschen stand, um dann nur noch kaltes Wasser aus verkalkten Duschköpfen abzubekommen, der hat hohe Erwartungen an Sanitäranlagen und Hygiene. So stellt sich die Frage: Was darf auf einem modernen und erfolgreichen Campingplatz heutzutage auf keinen Fall fehlen?

Für Frank Schaal, Geschäftsführer des Bundesverbands der Campingwirtschaft in Deutschland, sind vor allem Einrichtungen erfolgversprechend, die neben der guten Lage auch vielseitige Übernachtungsmöglichkeiten anbieten. Nicht nur Stellplätze für Zelte oder Wohnmobile, sondern beispielsweise auch kleine Ferienhäuser.

„So befriedigen Betreiber die Bedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen und können zusätzlich die Saisonzonen verlängern.“ Jüngere Inhaber würden außerdem darauf achten, ein Urlaubsgefühl zu kreieren, „dass man in keiner Hotelanlage findet“, so Schaal. „Das kommt gut an.“

#### Ein Ort mit besonderer Atmosphäre

Das Aholi Camp Canow auf der Mecklenburgischen Seenplatte ist so ein Platz, den die Gäste nicht nur wegen seiner Lage, des Bistros mit regionalen Produkten oder des Hausbootverleihs ansteuern, sondern eben wegen dieser gewissen Atmosphäre. Nachdem ein erster Naturcampingplatz auf Fehmarn in den ersten Jahren gut anließ, haben die Betreiber an der Grenze Mecklenburg-Vorpommerns zu Brandenburg vor Kurzem dieses zweite Camp eröffnet. Weitere sollen folgen. „Wir wollen eine kleine Welt entwickeln, in der jeder seinen Platz findet“, erklärt Markus Wolff, einer der Gründer des jungen Camp-Geschäfts, bei einer Tour über die Anlage am Canower See. „Mit Camps, die sich vom Grundtypus unterscheiden, aber vom Grundtypus gleich sind.“

Bedeutet: Egal, ob auf Fehmarn oder in Canow – Gäste sollen eine offene Community vorfinden und die besten Plätze immer für alle zugänglich sein, nicht nur für die, die zuerst da waren. Man darf sich, jeder soll sich willkommen fühlen, zu jeder Zeit.

Hier ein „Hallo“, dort ein „Wie geht’s“ – Wolff, Sonnenbrille, Zehn-Tage-Bart, lebt vor, wie das mit dem familiären Gefühl funktioniert. Er weiß, dass die Atmosphäre ein wichtiger Grund ist, warum die Vision seiner Truppe – verschiedene Campingplätze in ganz Deutschland unter einer Dachmarke – vielleicht schon bald Realität sein könnte. Und er weiß auch, was Outdoorfans sich wünschen. Schließlich

## „Wir wollen eine kleine Welt entwickeln, in der jeder seinen Platz findet“

Markus Wolff, Camping-Pionier



**Im Bad**  
Verfällt und schreitend war gestern – in Canow muss keiner die Sanitäranlagen fürchten

**Auf dem Wasser**  
Eine Vielzahl an Angeboten lockt eine Vielzahl von Besuchern – zum Beispiel der Hausbootverleih

zählt er selbst zu ihnen. Es ist noch gar nicht lange her, da leitete der Wahlhamburger ein Print-Magazin, das sich an alle richtete, die draußen unterwegs sind. Nach wie vor verkauft Wolff ein Produkt an Naturliebhaber, nur ist es mittlerweile kein Druckerzeugnis mehr, sondern Stellplätze und Unterkünfte im Grünen. Die 1,3 Millionen zugelassenen Freizeifahrzeuge in Deutschland beeinflussen natürlich auch das Gelände in Canow – Vans und Wohnmobile bringen den Hauptsatz. Doch auch Tiny Houses, diese winzigen, pragmatisch gestalteten Holzhäuschen, stehen hoch im Kurs.

#### Nächster Stopp: die Dünen am Darß

Wir halten an einem der kastenartigen Bungalows, dessen Tür sich per elektronischem Code öffnen lässt. Das Tiny House der Kategorie „klein“ ist es wirklich: Fünf Quadratmeter, zwei Menschen sollen darin Platz finden. Man sollte sich gern haben, um hier zu übernachten – aber dann kann es in dem Raumwunder mit Blick auf den See richtig gemütlich werden.

Ein paar Gehminuten weiter treffen wir oberhalb des Seeufers Lars und Nicole wieder, die beiden, die erst seit gut zwei Jahren mit ihrem Van zum Campen fahren. Bei Lars, braun gebrannte Glatze, ▶



Foto: Markus Wolff

